

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
Für den Raum
einer
kleinpaat. Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 R. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Annoucen-Aunahme in der Expedition bis Mittag 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Erledigt

hat sich die unter dem 27. October 1877 an den Bergarbeiter Hähnel aus Sofa erlassene öffentliche Vorladung.
Eibenstock, am 5. November 1879.

Königliches Amtsgericht.

Beichte.

R.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamente soll

den 18. November 1879

das dem Bäcker Karl Herrmann Bochmann in Sofa zugehörige Wohnhaus nebst Scheune Nr. 50 des Katasters, Nr. 58, 59, 345 und 346 des Flurbuchs, Nr. 53 des Grund- und Hypothekenbuchs für Sofa, welches Grundstück am 3. September 1879 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf **6600 Mark**

gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden: was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und im Unger'schen Gasthof in Sofa aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.
Eibenstock, den 5. September 1879.

Königliches Gerichtsamt.

Landrod.

Tagesgeschichte.

— Berlin, 4. November. Sofort, nachdem der Kaiser durch den deutschen Botschafter am russischen Hofe, General Schweinitz, nach dessen Rückkehr von Barzin Kunde davon erhalten, daß sich der Zustand des Fürsten Bismarck verschlimmert habe, hat Se. Majestät auf telegraphischem Wege Erkundigungen über das Befinden des Fürsten eingezogen; in diplomatischen Kreisen wird nun erzählt, daß heute Vormittag aus Barzin eine wenig befriedigende Antwort auf des Kaisers besorgte Anfrage eingetroffen sei.

— Berlin. Vor einigen Tagen bereits circularte die telegraphische Nachricht, daß auf der Weltausstellung in Sydney die deutsche Abtheilung sich der allseitigsten Anerkennung zu erfreuen hat. Es ist der deutsche Reichscommissar, der diese Nachricht gesandt hat, und der Verfasser der unbarmherzigen Kritik, „billig und schlecht!“ ist bekanntlich kein Schmeichler. Das Telegramm Reuleaux dürfte dazu beigetragen haben, gewisse Beklemmungen zu zerstreuen, die unter den deutschen Ausstellern geherrscht haben. In den letzten Tagen waren nämlich von den in Sydney sich aufhaltenden deutschen Agenten bei deren Häusern bezw. Mandanten hier in Berlin Briefe eingegangen, in welchen Klagen über die Unordnung geführt werden, welche unter den deutschen Ausstellungs-Gütern herrsche. Die Briefe datirten aber bereits von Anfang September. — Wie der „Export“, das Organ des Centralvereins für Handelsgeographie, mittheilt, sind die deutschen Ausstellungsgegenstände in drei verschiedenen Schiffen in London verschifft worden, und es ist daher sehr wohl denkbar, daß die zusammengehörigen bezw. zu ein und derselben Ausstellungsgruppe gehörigen Güter nicht gleichzeitig in Sydney angelangt sind. Höchst wahrscheinlich ist auch bei Beginn der Ausstellung die Zahl der verfügbaren Arbeitskräfte eine sehr beschränkte gewesen und dadurch eine Verzögerung in der Aufstellung der Ausstellungsobjecte herbeigeführt worden. Allzu lange dürfte dieselbe indessen nicht gedauert haben, da die Mannschaften der Corvette „Bismarck“ bei Einrichtung der deutschen Abtheilung hilfreiche Hand geleistet haben. — Derartige Klagen, wie die oben gedachten, kehren bei jeder großen Ausstellung wieder, daß jedoch die verspätete Einrichtung der deutschen Abtheilung nicht auf die Dauer nachtheilig gewesen ist, beweist das Telegramm des Herrn Reuleaux. Indes dürften die gemachten Erfahrungen den Anlaß bieten, daß die deutsche Reichsregierung zur Vermeidung ähnlicher Schäden in Melbourne rechtzeitig Sorge tragen wird. Wie der „Export“ weiter hört, hat man nämlich an maßgebender Stelle für die officielle Besichtigung der 1880er Ausstellung zu Melbourne sich entschieden, und es wäre dringend zu wünschen, daß durch Bundesrathsbeschluß dieser Entscheidung möglichst bald sanctionirt würde. Wenn unsere Industriellen, welche Melbourne zu besichtigen gedenken, nicht bis spätestens zum Jahresabschluss ganz bestimmt wissen, daß sie auf eine officielle Vertretung im Jahre 1880 rechnen können, so werden sie wiederum verhindert sein, ihre Vorbereitungen rechtzeitig zu treffen. Im Interesse der deutschen Industrie wäre jedenfalls zu wünschen, daß jede Verzögerung vermieden würde.

— Aus Kurhessen wird geschrieben: In dieser Gegend ist gegenwärtig eine große Bewegung unter den jüdischen Fruchthändlern. Das Telegraphen-Bureau wird förmlich belagert von diesen Leuten. Wo ein Bauer auf der Straße sich blicken läßt, ist auch der Jude schon hinter ihm mit der Frage: „Wollen Sie nicht Ihr Korn verkaufen? Sie bekommen's sehr gut bezahlt.“ Da Aebuliches aus verschiedenen Gegenden Deutschlands (insbesondere aus Bayern) berichtet wird, so ist man zu dem Schlusse berechtigt, daß in der betreffenden Handelswelt der Plan vorliegt, durch Massenanlauf und Aufspeicherung der Fruchtvorräthe künstlich einen Nothstand hervorzurufen, und dann die Preise enorm in die Höhe zu schrauben und die Noth des Volkes zu dessen Ausbeutung zu benutzen.

— Der Herzog von Cumberland macht wieder von sich reden. Eine anscheinend offiziöse Notiz meldet nämlich Folgendes: Die Königin von Dänemark und die Erbkönigin von Hannover haben ihn bearbeitet, sich wenigstens die Thronfolge in Braunschweig zu sichern; der Herzog von Braunschweig soll ihn nämlich, so ist der Plan, als Mitregent annehmen; der Herzog von Cumberland aber soll die Erklärung abgeben, daß er dem Reichsgefeß unbedingt und ganz und gar gehorsam sein wolle und auf die Nachfolge in Hannover nur dann seine Ansprüche wieder aufleben lassen wolle, „wenn Fürsten und Völker die Wiederherstellung Hannovers beschließen.“ Nun, darauf kann die Regierung wohl eingehen, denn erstlich wird das nie der Fall sein, und wenn es wäre, könnte Bismarck auch nichts dagegen thun.

— Seit Montag ist Paris wieder officiell die Hauptstadt Frankreichs. An diesem Tage wurde in Versailles das Palais des Präsidenten der Republik amtlich dem Departement zurückgegeben. Eine der republikanischen Hauptforderungen ist befriedigt; ob die Republikaner sich dazu zu gratuliren haben werden, muß die Zeit lehren; gegenwärtig sind die Aussichten nach den Demonstrationen der letzten Wochen nicht die besten. Anfangs des nächsten Monats werden auch die Kammern in Paris eröffnet werden, und dann wird es daselbst zwei politische Vertretungen geben, deren Mehrheiten sich feindlich gegenüberstehen, von denen die eine sich auf die Militärmacht, die andere auf die stets vorhandene Revolutions-Armee stützt. Dieser Zustand wird immer etwas Aengstliches und Bedrohliches haben, so lange er existirt; er wird die Leidenschaften wach erhalten, bis er auf die eine oder die andere Art endet. Die Regierung geht ernstlich mit dem Plane um, die Gemeinde-Vertretung von Paris aufzulösen und Paris direct zu verwalten. Dieser Plan wird jetzt verschoben werden; aber er wird so lange aufstehen, bis der Pariser Stadtrath wirklich regiert oder bis er zu existiren aufgehört hat. Welche Ereignisse noch dazwischen liegen, vermag heute Niemand vorauszusagen.

Sächsische Nachrichten.

— Dresden. Am Mittwoch, den 5. ds. Mts. ist der Landtag durch Se. Maj. den König eröffnet worden. In der Thronrede wird der übeln Finanzlage gedacht, die als eine Folge der ungewöhnlich langen wirtschaftlichen Krise bezeichnet wird, doch rechnet die Regierung

auf einen Ausgleich durch die Reichsüberschüsse. Ersparnisse auf verschiedenen Gebieten, namentlich im Eisenbahnwesen werden in Aussicht gestellt. Die neue Gerichtsorganisation werde sich, wie es weiter heißt, hoffentlich ohne Mehrkosten durchführen lassen. Vom Schulwesen sagt die Thronrede: „Sowohl das höhere, als das Elementarschulwesen ist auch in den verfloßenen Jahren auf den gegebenen Bahnen weiter entwickelt worden. Insbesondere erkenne ich es gern an, daß seitens der Gemeinden selbst in dieser Zeit gedrückter Erwerbsverhältnisse zahlreiche Opfer gebracht worden sind, um ihre Schulen auf einen entsprechenden Standpunkt zu erheben.“ Die Errichtung gewerblicher Lehranstalten soll gesetzlich geregelt werden. Schließlich gedenkt die Thronrede des Aufschwunges des Gewerbetreibes und erwartet von der Landesvertretung eine vertrauensvolle Unterstützung der Regierung.

— **Blasewitz bei Dresden.** Am 30. Oct. stürzte ein 1 1/4 Jahr altes Kind, welches am Fenster gesessen und daselbst gespielt hatte, plötzlich durch das sich auf unerklärliche Weise öffnende Fenster zwei Stock hoch auf das Hofpflaster hinab und blieb auf der Stelle todt.

— **Leipzig, 5. November.** Den Nachforschungen unserer Criminalpolizei ist es gelungen, die Urheberchaft des kürzlich in Delitzsch an dem Kaufmann Schumann und dessen Stieftochter Garten verübten gräßlichen Doppelmordes aufzudecken und den Mörder in der Person eines 23 Jahre alten Brunnenbauers aus Laue bei Delitzsch, der früher in dem Schumann'schen Geschäft in Arbeit gestanden hatte, in hiesiger Stadt auszumitteln und festzunehmen, auch die gestohlenen Effecten größtentheils wieder, herbeizuschaffen.

— **Chemnitz.** Ein hiesiger Droschkenfutcher wurde am Abend des 28. October in der zehnten Stunde, als er die Leipzigerstraße passirte, durch drei Revolvergeschüsse erschreckt, die im Innern seiner Droschke abgefeuert wurden. Der lebensüberdrüssige Fahrgast hatte sich zwar alle drei Mal getroffen, aber nicht tödtlich; man fand ihn von Blut überströmt, jedoch bei voller Besinnung. Er deutete an, daß ein Liebesverhältniß der Grund zu dieser That sei und gab sich als ein in Schloß-Chemnitz wohnhafter und in der Sächf. Maschinenfabrik beschäftigter 34jähriger Arbeiter zu erkennen.

— **Stollberg.** Ein scheußlicher Frevel wurde am Montag Abend auf unserer Eisenbahn in der Nähe von Delitzsch verübt. Kurz bevor der Abendzug in die Hauptweiche, durch welche die Bechenbahn von Vereinsglück mit der Hauptbahn verbunden ist, einfuhr, ging die Weiche durch Dynamit in die Luft. Augenscheinlich war es darauf abgesehen, den Zug zu beschädigen, doch wurde glücklicherweise der teuflische Anschlag durch den zu zeitigen Eintritt der Explosion verhindert. Hoffentlich gelingt es recht bald, den Verbrecher zu ermitteln und seiner wohlverdienten Bestrafung zu überliefern.

— **Auerbach, 5. Novem.ber.** Vergangene Nacht hat ein seit einigen Jahren hier wohnender, mit Agenturen sich beschäftigender, aus Lengensfeld stammender Weber G. sich vergiftet. Er sollte wegen Unterschlagung von Prämiegeldern in Untersuchung kommen. G. war Vertreter des Londoner „Phönix“ und einer hannoverschen Lebensversicherung. Die Frau und der 20 Jahre alte Sohn des Betreffenden, der als Apotheker gelernt hat, sind eingezogen, auch soll man bei der Haus-suchung falsches Geld gefunden haben.

Königlich sächsische Landeslotterie.

3. Ziehung 5. Klasse, gezogen am 5. November 1879.

15,000 Mark auf Nr. 12784 79381. 5000 Mark auf Nr. 86592. 3000 Mark auf Nr. 869 97 1623 6077 11940 11413 16287 21034 21264 26342 28656 30907 30445 30873 31390 39822 43281 43256 44688 44945 45046 52041 61294 66597 69365 72826 72461 77529 77380 77343 80661 81950 82312 82184 93017 96470 97082 99475.

1000 Mark auf Nr. 266 15767 17772 17860 17966 18543 22703 23262 26437 27982 34631 39803 40972 44463 49965 50674 53931 53541 54249 55967 58719 59351 62586 65840 65123 70033 74901 77641 79876 79549 82664 82631 84512 88489 93861 98746 98948.

500 Mark auf Nr. 831 1557 1330 3998 4529 5745 8359 9363 13473 18701 21146 22006 26776 30163 32473 32143 41970 41928 44971 45463 45731 47965 51734 51973 52337 54104 56365 56236 57187 59165 61090 61508 63295 64769 64631 65328 66186 67065 70631 71351 72528 73141 76389 81290 84840 88788 88627 89522 89587 89094 90691 91971 98730.

4. Ziehung 5. Klasse, gezogen am 6. November 1879.

50,000 Mark auf Nr. 94227. 5000 Mark auf Nr. 50197 62191. 3000 Mark auf Nr. 673 605 6297 8519 20402 20630 25350 27362 35981 41676 42075 48458 50138 50125 51974 61208 63116 68774 72177 75458 90141 97029 97420.

1000 Mark auf Nr. 438 7955 11296 12079 19372 20796 21703 22525 26680 29334 32441 34473 35039 37622 41726 47904 57787 58038 68668 69573 70506 71822 72110 73841 73418 73522 79477 82955 82559 89384 91181 92142 97901 98735.

500 Mark auf Nr. 6127 9601 11293 12958 13180 14796 16005 18459 18008 20151 22602 24878 26313 28898 30528 31639 37480 37741 40031 41290 42671 42409 46393 52765 54948 56645 56068 56864 60203 60476 65865 65473 65285 67263 67273 69150 72878 78743 80975 82662 83454 83274

86778 87884 88453 90459 90511 92469 93052 97544 99159 99883.

Baron Schindelberg's Brautwerbungsgeschichte.

Humoreske von W. v. Strachwitz.

(Fortsetzung.)

Schöbel erhielt zwei weitere Aufträge: beim Gärtner um jeden Preis ein schönes, großes Bouquet zu bestellen und beim Buchbinder, dem Repräsentanten der Literatur und Künste im Städtchen, Schillers Gedichte zu holen, von deren Existenz dem Lieutenant aus den fröhlichen Kadettenjahren eine schwache Erinnerung geblieben war.

Er wird die Festung mit Sturm nehmen, mit Blumen als Faschinen, die Laufgräben zuzufüllen, mit Bergen als Leitern, den Wall zu erklimmen.

Er blätterte suchend in dem Band Gedichte, den ihm Schöbel gebracht. „Melancholie an Laura.“ Ja, das ist gut. Seufzer sind schweres Geschütz in ihrer Wirkung auf weibliche Herzen.

So stand es in dem Romane, den er einst als Kadett verbotener Weise gelesen, und weil er sich damals mit der Absicht getragen, Artillerist zu werden, so hat er diesen Lehrsatz gewissenhaft seinem geistigen Magazin technischer Kenntnisse einverleibt und treu bewahrt. Werfen wir eine Bombe! — Laura. — Ist Laura etwa irgend wo als Reim verwandt? Nein. — Gut, setzen wir dafür Hedwig. Schöbel wird nochmals zum Buchbinder entsandt mit der Weisung, dessen ganzen Vorrath an rosa Briefpapier aufzukaufen. Das Tintenfaß wird frisch gefüllt, ein Duzend Stahlfedern probirt, bis die richtige gefunden, so das Harte mit dem Weichen paart, und aus Schillers „Liebes-Feuerwerker-Laboratorium“ die Seufzerbombe construirt.

„Hedwig, Sonnenaufgangsluth
Brennt in Deinen gold'nen Blicken,
In den Wangen springt purpurisch Blut,
Deiner Thränen Perlenfluth
Reint noch Rutter das Entzücken —
Wem der schöne Tropfen thaut,
Wer darin Berggött'ring schaut,
Ach, dem Jüngling, der belohnt wimmert,
Sonne sind ihm aufgedämmert!“

So, nun couvertirt und adressirt „an Fräulein Hedwig Ludwaldt.“ und ziellich in den Riesenstrauß verborgen und nun fort damit. Frisch gewagt ist halb gewonnen! —

Sobald der mit dem Strauß und vielen „Empfehlungen“ beladene Schöbel die Thür hinter sich hatte, brach Schindelberg in ein lautes „Hurrah!“ aus, wie es sich für den Krieger ziemt, wenn er die feindliche Grenze überschreitet.

„Hurrah!“ Der Pinscher hör't's mit Entzücken und accompagnirt seinem Herrn mit vergnügten Gebell, ihn mit den klugen Auglein herausfordernd anschauend. Und Schindelberg holt den Stock, der seit drei Tagen traurig im Winkel gestanden und hopp! hopp! geht es dreißig Mal herüber und hinüber. Und nun nochmals: „Hurrah!“

Während Baron Schindelberg und sein mosaischer Geschäftsfreund Heirathspläne schmiedeten, wandelte der Gegenstand ihrer Verhandlungen, ahnungslos sich der erfrischenden Morgenluft erfreuend, in den schattigen Gängen des Parks, welcher auf der, etwa eine Viertelstunde vor dem Thor des kleinen Städtchens belegenen Besitzung des Commerzienraths Ludwaldt das Wohngebäude von den Fabrikräumen trennt. Sie besitzt nicht die überirdische Schönheit, deren sich Romanheldinnen ohne Ausnahme zu erfreuen haben, sie ist ein frisches, fröhliches Kind von siebzehn Jahren, mit rofigen Wangen, einem niedlichen Näschen, wie wir es aber auch schon in andern Menschengesichtern gesehen, einem Grübchen im Rinne, mit reichem, blondem Haar, das in ungezwungenen Flechten auf Nacken und Schultern herabfällt. Sie ist, wie sie da leichtfüßig über den gelben Kies schwebt, eine reizende Erscheinung, die wohl ein Männerherz rascher schlagen machen kann. Die blauen Augen schauen fröhlich und unbefangen umher, nur dann und wann, jezt zum Beispiel, scheint sich der Blick in die Ferne zu verlieren, sinnend und bangend, und jezt hebt gar ein leiser Seufzer den jungfräulichen Busen. Ist's Sehnsucht nach den Pensionsfreundinnen? Ja, so wird's sein. Die kirschrothen Lippen bewegen sich, sie lispeln — o, gewiß den Namen der Theuern. Et! Ein leiser Windhauch weht das Geflüster herüber: „Otto.“ Ottilie also. Nein, lieber Leser? Du schüttelst den Kopf mit einem vielsagenden Lächeln, freundliche Leserin, wie sagst Du, was hat sie gesagt? „Otto?“ Hast Du es auch deutlich gehört?

Hedwig senkte träumerisch das blonde Köpschen. Plötzlich fuhr sie überrascht auf, ein Knirschen im Sande hatte sie erschreckt. Sie wandte sich schnell um. „Otto!“ rief sie halb jubelnd, halb ängstlich. „Herr Wildermuth!“ verbesserte sie sich rasch.

„Guten Morgen, Fräulein Hedwig!“ antwortete mit klangvoller Stimme der junge Mann, der soeben aus einem der Seitengänge getreten und, den feinen Strohhut schwingend, sich leicht verbeugte. „Ich halte Wort, ich bin Ihnen gefolgt; heißen Sie mich nicht willkommen?“ Er hatte sich ihr genähert und streckte ihr die behandschuhte Rechte entgegen, in die sie zögernd die ihre legte.

„Wie haben Sie mich erschreckt!“

„Nicht auch ein wenig erfreut, Hedwig?“

Sie schüttelte den Kopf, ein tiefes Erröthen aber strafte sie Lügen. „Seien Sie nicht grausam, Hedwig. Wenn Sie wüßten, wie glücklich ich bin durch den Zufall, nein, der Götter Gunst, die mich hierher

geführt, gerade hierher. Sie sehen mich neugierig an. Ach, Sie glauben wohl, es sei einer meiner tollen Streiche? O, Fräulein Hedwig, ich bin sehr ernst geworden."

Beweisen Sie es dadurch, Herr Bildermuth, daß Sie meine Hand loslassen, die Sie noch immer gefangen halten, und mich in einen belebteren Theil des Gartens begleiten.

Ganz wie Sie befehlen, Hedwig. Darf ich sogar bitten, daß Sie mich zu Ihrem Herrn Papa führen, oder wir doch sagen, wo ich ihn treffe?"

"Zu Papa?" fragte Hedwig erstaunt.

"Ja wohl. An Herrn Commerzienrath Luckwaldt lautet der Empfehlungsbrief, den ich auf meiner Brust trage," erwiderte der junge Mann launig, während sie neben einander den Weg schritten, der nach dem Comptoir führte. "Ich werde einige Wochen in Sch. verweilen und in dieser Zeit die Ehre haben, der tägliche Gast Ihres Hauses zu sein. Ihr Herr Papa beabsichtigt, die Fabrik durch ein Flügelgebäude zu erweitern. Zu diesem Zweck hat er sich von meinem Chef einen jungen Mann erbeten, der nach den persönlichen Angaben des Herrn Commerzienraths und unter seinen Augen die Pläne entwerfen und wahrscheinlich später den Bau leiten soll. Des Geschicks Gunst hat den Sinn meines Chefs so gelenkt, daß er just mich auserlesen, und da bin ich. Den Kagen mit meinem Gepäck habe ich im Städtchen drin im Gasthose gelassen, wo ich wohnen werde und jetzt will ich mich dem Herrn Commerzienrath vorstellen. (Fortf. folgt.)"

Vermischte Nachrichten.

— Königsberg i. Pr. Die *R. S. Btg.* berichtet: „Einsteigen! Richtung Königsberg-Posten!“ Dieser allbekannte Ruf war erschollen, die Eisenbahnloche hatte zum letzten Male das Zeichen zum Einsteigen gegeben, da stürzte in wilder Hast eine nobel gekleidete Dame an das Schalterfenster der Südbahn, ein Billet dritter Klasse nach Posten verlangend. „Sieben Mark neunzig Pfennig.“ Mit diesen Worten reichte der Beamte das Billet der Dame hin. Dieses dem Beamten aus der Hand reißen und statt des Geldes einen Ring in dieselbe legen, war das Werk eines Augenblicks. „Ich habe jetzt gerade kein Geld bei mir, bitte, nehmen Sie meinen Trauring vorläufig an, ich werde ihn bald einlösen.“ Sprach und eilte von daunen. Ein schriller Pfiff ertönte, und der Zug dampfte ab. Erstaunt betrachtete der Beamte den Ring in seiner Hand, leise Zweifel über die Echtheit desselben hegend. Von einem Sachverständigen wurde der Ring geprüft und als unecht befunden. Es stellte sich heraus, daß man diese Art Trauringe für einige Pfennige kauft.

— Gegen Verbrennung und Verbrühung ist, nach der *Allgem. Popsen-Zeitung*, Pfefferminzöl eines der besten aber wenig bekannten Mittel. Auf die verletzte Stelle gelegt oder gestrichen, bringt es rasche Erleichterung und baldige Heilung ohne Schramme. Man sollte deshalb dieses Öl, das billig ist, immer vorräthig haben. Bis zu dessen Anwendung kann man den verbrannten Theil zur Linderung der Schmerzen unter Wasser halten. Man kann das Pfefferminzöl auch zur Hälfte mit Glycerin vermischen, und so läßt es sich mit Vortheil auch bei erfrorenen Gliedern benutzen.

— In der katholischen Kirche in Weimar erhielt am Sonntag ein junges Bieuner-Ehepaar den kirchlichen Segen. Das phantastisch aufgeputzte junge Paar, sowie die Festgenossen erregten bei ihrem Durchzug durch die Stadt großes Aufsehen und hielten bei einer Apfelsfrau in der Jacobsstraße nach ihrer Rückkehr aus der Kirche gleich einen verknüpferten Imbiß mit frischem Obst ab. Ein billigeres Hochzeitsmahl konnte der Brautvater allerdings nicht ausrichten.

— Ein kleiner hagerer Jude wurde wegen Theilnahme an einem Raubmorde zum Rädern verurtheilt. Als ihm das Urtheil bekannt gemacht wurde, rief er voller Verzweiflung: „Au waih, meine Herren, haben Sie doch Einsehen! Wie kann ich das aushalten, ich bin doch so schwächlich.“

— Wir machen auf das heutige Agenten-Gesuch der als solid bekannten Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden aufmerksam. Dieselbe hat binnen wenigen Jahren allein an Schäden über Mark 540,000 baar ausgezahlt.

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock vom 2. bis 8. November 1879.

Aufgeboren: 50) Anton Franz Ott, Hufschmied in Wildenthal, u. Auguste Emma Gündel. 51) Max Otto Wittich, Kaufmann hier, und Ernestine Hildegard Tauscher.

Getraut: 44) Hr. Ernst Staab, Handarb. hier, u. Wilhelmine Hulda Neukirch. Getauft: 266) Frida Helene Rau. 267) Curt Willy Heymann. 268) Emilie Ella Uhlmann.

Bestattet: 204) Carl Hr. Tauscher, ans. B., Tischlerstr. u. Rentier hier, ein Ehemann, 69 J. 14 T. 205) Anna Emilie, ehel. T. des Carl Heinr. Jugelt, Handarb., 1 J. 4 T. 206) Frau Christiane Friederike, nachgel. Wittve des weil. Heinr. Jacob Höbl, ans. B. u. Bordrucker, geb. Reichsner, 91 J. 10 M. 24 T. Am 22. Sonntag nach Trinitatis.

Vorm. Predigtort: Apostelgesch. 21, 8—14. Hr. Pfarrer Böttich. Nachm. Phil. 1, 8—11. Hr. Diac. Veeg.

Die Beichtsprache hält Hr. Diac. Veeg.

Dresch-Maschinen

liefern als Spezialität zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Hand-Dreschmaschinen von Nm. 100—150, Göpel allein von Nm. 140—190, Göpel-Dreschmaschinen mit Göpel für 1, 2 und 3 Zugthiere von Nm. 240—340 franco jeder Bahnstation, Garantie und Probezeit. Zahlungstermine auf Verlangen. Erlehrs (Unkraut-Auslesemaschinen), Säckel-Maschinen, Schrotmühlen billigst. Agenten erwünscht. Neuer Catalog auf Wunsch franco gratis.

Ph. Mayfarth & Co., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Herm. Bau,

Hutmacher in Eibenstock,

empfehlen zur Herbst-Saison das Neueste in Seiden- und Filz-Hüten zu billigsten Preisen.

Haupt-Agent,

welcher leistungsfähig, hier oder Umgegend, unter günstigen Bedingungen gesucht. Adresse: General-Direction der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank zu Dresden.

A. Edelmann,

Handschuhmacher in Eibenstock,

Brühl 343, 1 Treppe,

empfehlen sein Lager aller Sorten Glaces und Wildleder-Handschuhe eigener Fabrik in den modernsten Farben. Reelle Waare, billigste Preise. Bestellungen nach Maas werden sauber und schnell ausgeführt. Gleichzeitig kaufe ich alle Sorten Rohleder, wie Ziegen-, Wild-, Hasen- und Kaninchenfelle zu höchsten Preisen. Achtungsvoll

Der Obige.

Zwei hochtragende Kalben

stehen zum Verkauf bei

Gottlieb Friedr. Unger,

Theaterstraße.

Einige geübte

Tambourinerinnen

sucht zum sofortigen Antritt

Alfred Meichsner.



Richard Schnabel,

Kripitz,

Wintergartenstraße Nr. 7,

empfehlen

Theemaschinen, Kaffeemaschinen für Private, Conditorien etc., Kaffeevärmer für Bahnhöfe, Conditorien etc., Dampf-Kaffee-Möler, Spiritus-Kaffeebrenner, Sitter-Kugel-Kaffeebrenner, Kaffee- u. Gewürzmühlen, Universal-Reibmaschinen, Mandel-reiben, Familien-Federwaagen, Tafelwaagen, Eierfeder und Weinfässer.

Bremer Cigarrenfabr.-Commandite

Papierfabr.-Commandite

Max Dreverhoff, Treuen.

En-gros-Lager feinsten Bremer (nur aus ausländischen Tabaken gefertigter) und Import. Havana-Cigarren im Preise von 45 bis 600 Mk. "oo

Feste surrogatfreie Pack-Papiere.

Preis-courant und Proben zu Diensten.

Frisches Rehwild, frischen Dorsch, Seezungen und Steinsbutt empfiehlt zu billigen Preisen

A. Balthasar.

Seifenclub.

Nächsten Montag: Scat-Abend im Vereinslocal.

Friedrich Schmidt,

Zwickau i. S.

Kohlen-Versandt.

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geheimen Hofrath in Bonn, gefertigte

Stollwerck'sche

Brustbonbons, seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Haus-Mitteln den ersten Rang ein.

Gegen Husten und Heiserkeit giebt es nichts Besseres.

Vorräthig à 50 Pfennig in versiegelten Paqueten in Eibenstock bei

Theodor Schubart.

Flüssiger Crystall-Leim zur directen Anwendung in kaltem Zustande zum Richten von Porzellan, Glas, Holz, Papier, Pappe u. s. w., unentbehrlich für Comptoire und Haushaltungen, à Flasche 50 und 30 Pf. bei

E. Hannehorn.

Tambourir - Maschinen

(System Bonnaz),

Näh-Maschinen (Singer)

empfehlte zu außergewöhnlich billigen Preisen

C. v. Dehlschlägel.

Maschinen-Oel, beste Qualität, billigst.

Um mir gegenüber mehrfach laut gewordenen Mißverständnissen zu begegnen, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich auch nach Verlegung meines Wohnsitzes von Schneeberg nach Zwickau die **rechtsanwaltschaftliche Praxis wie früher an den sämtlichen Amts-Gerichten des Landgerichtsbezirks Zwickau** weiter betreibe.

Zwickau, 6. Novbr. 1879.

Hochachtungsvoll

Rechtsanwalt Dr. jur. Hempel.

Wie wir hören, steigert sich in Folge der ungesunden Bitterung auch in unserer Stadt die Nachfrage und der Zudrang nach den weltberühmten Brustkaramels und Kakao-Thee Maria Benno von Donat (Paris 1671) bei Hrn. Kaufmann Julius Tittel hier selbst mit jedem Tage.

Die Mineral-Brustkaramels Maria Benno von Donat sind das sicherste Mittel bei allen Erkältungsfällen, katarthalschen Affektionen, Husten, Heiserkeit, Schwindel, selbst bei schon veralteten Nerven- und Magenleiden, sowie bei Alterschwäche und Asthmatischen Leiden. Sie werden entweder roh gegessen, oder 5 — 6 Stück in heißem Kakao-Thee oder Milch aufgelöst, aber nur lauwarm getrunken. Tritt allgemeine Schwäche hinzu, so versäume man nicht, einen wissenschaftlich gebildeten Arzt zu konsultieren.

Der unglaublich billige Preis von 30 oder 50 Pf. für einen Original-Karton Brustkaramels und 20 Pf. für einen echten Karton Kakao-Thee muß lobend hervorgehoben werden, da er auch den weniger Bemittelten vom Gebrauche der Brustkaramels nicht ausschließt.

Die bekannte Wirksamkeit der Brustkaramels Maria Benno von Donat ist, wie man hört, noch niemals ausgeblieben und tritt bei den schwierigsten Fällen oft schneller ein, um nicht zu sagen augenblicklich —, als es unter den günstigsten Voraussetzungen erwartet werden durfte. Maria Benno von Donat besitzt allein von Sr. Majestät dem Kaiser von Deutschland drei ruhmreiche Anerkennungen und segenspendende Anerkennung, Ordensverleihung und Diplom von Sr. Heiligkeit dem Papste durch Josephus Valerga, Patriarch von Jerusalem.

Ein Extrablatt in Deutscher, Französischer, Englischer und Spanischer Sprache im Innern eines jeden echten Karton Maria Benno von Donat besagt jedem Kranken alles Nähere.


Attest.

Nach vielen angestrengten vergeblichen Versuchen, mein Leiden: **starken Rheumatismus**, an welchem ich **ganz contract darniederlag**, zu vertreiben, hat dies einzig und allein das

Ringelhardt = Glöckner'sche Pflaster*)

vermocht und zwar nur 4 Schachteln desselben, was ich wahrheitsgetreu hierdurch dankbarst bezeuge.

Frau Zenker, Forstsdorf b. Leipzig, den 20. März 1879.

*) Echtheit mit dem Stempel: M. Ringelhardt u. der Schutzmarke:  auf den Schachteln ist zu beziehen à 50 u. 25 Pf. aus der Fischer'schen Apotheke in Eibenstock, aus den Apotheken in Schönheide, Schwarzenberg (Engel-Apotheke), Johannegeorgsstadt, Auerbach, Markneukirchen, Adorf, Elsterberg u. Atteste liegen daselbst aus.

NB. Obige Schutzmarke schützt vor dem nachgeahmten Pflaster.

Photographische Aufnahmen,

vorzüglich zu Weihnachts-Geschenken, bittet man baldigst vornehmen zu wollen. — Aufnahme-stunden von Vorm. 10 bis Nachm. 3 Uhr im geheizten Lokale.

Atelier Gottschalk's mühle.

Gustav Liecholdt.

Zwei Tambourirerinnen

finden Beschäftigung. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Stick-Maschinen.

7zellige Stick-Maschinen, $\frac{1}{2}$ Rapport, finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Dank und Nachruf.

Für alle die wohlthuernden Beweise ehrender Theilnahme, welche bei dem Begräbnisse unsers lieben u. theuern Vaters **Carl Friedrich Lauscher** von hochachtbaren Herren der Loge, von Verwandten, Freunden u. Bekannten durch Blumen-schmuck und Begleitung zur Ruhstätte erzielt wurden, sagen wir unsern innigsten Dank. Besonders fühlen wir uns aber noch gedrungen, dem theuren Entschlafenen, welcher in seinem Leben und Wirken ein braver, liebender Gatte und ein treuer, sorgender Vater war, unsern herzlichsten Dank noch über seine Gruft hinaus nachzurufen und werden ihm ein theures Andenken in unsern Herzen stets bewahren.

Eibenstock und Morgenröthe, am 4. Novbr. 1879.

Die Hinterlassenen.

Ist der Zustand eines Leidenden auch besorgniserregend oder scheinbar hoffnungslos, so wird er aus dem Buche „Praktische Winke für Kranke“ neue Hoffnung schöpfen u. vollen Vertrauen zu einem Heilprinzip gewinnen, welches sich durch große Einfachheit, ganz besonders aber durch **nachweisbare Wirksamkeit** auszeichnet. — Die in dem Buche: „Praktische Winke für Kranke“

abgedruckten Briefe glänzend bezeugen, daß selbst solche Kranke noch die erhoffte Heilung fanden, welche anderweitig vergeblich Hilfe suchten. Obiges Buch kann daher allen Leidenden wärmstens empfohlen werden, umso mehr als auf Wunsch die Cur brieflich und unentgeltlich durch einen praktischen Arzt geleitet wird. Die Mittel sind überall leicht zu beschaffen; ein Versuch fast kostenlos. — Gegen Franco-Einsendung von 20 Pf. zu beziehen durch Th. Godekeltner in Leipzig und Basel.

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 75.⁰⁰ Pf.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.

Theater in Eibenstock.

(Feldschlößchen.)

Sonntag, den 9. November 1879:

Zur Eröffnung der Bühne.

Die zärtlichen Verwandten.

Lustspiel in 3 Acten von Roderich Benedig.

Montag, den 10. November:

Das Brunnen-Mädchen von Gms.

Lustspiel in 4 Acten von G. Horn.

Preise der Plätze:

Nummerierter Platz 1 Mark. 1. Platz 75 Pf. 2. Platz 40 Pf. Gallerie 25 Pf.

Kinderbillets: 1. Pl. 40 Pf. 2. Pl. 25 Pf. Gallerie 15 Pf. — Auf dem Sperrsitze zahlen Kinder vollen Preis.

Abonnementbillets: Nummer. Pl. à Dg. 10 M. 1. Pl. à Dg. 7 M. 2. Pl. à Dg. 4 M. 20 Pf.

sind in meiner Wohnung, bei Hrn. Schuhmachermeister August Blechschmidt, part., sowie Einzelbillets bei Hrn. Friseur Isidor Gross u. Frau Ww. Leichsenring zu haben.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

H. Gothe.

Für die vielen Beweise liebender Theilnahme bei dem Tode und Begräbnisse unserer guten Mutter, Groß- u. Uro-Großmutter, Frau **Christiane Friederike** verw. **Höhl** geb. **Weichauer**, sagen wir hierdurch unsern tiefgefühltesten Dank.

Eibenstock, am Begräbnistage.

Die trauernden Hinterlassenen.

UNION.

Brute, Sonnabend: Schweinschlachten Von früh 10 Uhr an

Wellfleisch, Abends Bratwerk mit Sauerkraut, vorzügliche Thüringer Leber- und Blutwerk. Auch empfehle ich Gänsebraten mit Rothkraut in und außer dem Hause.

Hochachtungsvoll **A. Halthasar.**

Huste-Nicht

Honig-Kräuter-Malz-Extract u. Caramellen von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau. Zu haben in Eibenstock bei

Franz Träger.

Diphtheritis. Ich bescheinige hiermit gern, daß meine Kinder, welche an Diphtheritis erkrankt waren, durch den Gebrauch Ihres **Huste-Nicht** (Honig-Kräuter-Malz-Extract) innerhalb 5 Tagen wieder vollständig hergestellt sind. Sicher beney bei Eudowa.

J. Tommed, Fabrikbes.

Maculatur-Papier

empfehlte **E. Hannebohn.**

Bürger-Sterbeverein.

Morgen, Sonntag, den 9. Novbr., von Nachmittags 3 Uhr an: **Einzahlung der monatlichen Steuern** im Vereinslokal und Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Deutsches Haus.

Morgen, Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an **Ball-Musik**, wozu ergebenst einladet

G. Heidenfelder.